№ 1905. Sonnabend, 13. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 13. Juni. Die „Nationalzeitung" meldet in einem Telegramm aus Petersburg vom 11. Juni: Die Tarifreform ist nahe bevorstehend, welche zu Gunsten der Landeinfuhr eine Differenz von 50 Kopeken per Pud einführt; für Thee bleibt die Differenz bis 1866 5 Kopeken per Pfund.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 12. Juni. Die Ständeversammlung hat heute nach fünfstündiger Verhandlung die Gesetzvorlage über den Staatsgerichtshof und den Antrag, das provisorische Gesetz vom Juni 1831 über das Ober-Appellationsgericht beizubehalten, einstimmig abgelehnt. Vorgelegt wurden ein Vereins-Gesetz und ein Beschluß des Ministeriums, daß die Revision des Wahlgesetzes nach erfolgtem Eintritt der Ritter in die Kammer zurückgenommen werden soll.

Wien, 12. Juni. Heute hat ein Ministerrath stattgefunden, der sich mit der polnischen Frage beschäftigte.

London, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord John Russell auf eine desfallsige Anfrage des Lord Carnarvon, daß in Betreff der russisch-preußischen Convention ein Weiteres nicht bekannt sei. Herr v. Bismarck habe widersprochen, daß es den russischen Truppen gestattet sein solle, auf preußischem Territorium zu operiren, Russell glaube aber, daß Preußen, ohne direct die Neutralität zu brechen, Rußland nach Kräften unterstütze. Die Lords Carnarvon und Brougham sprachen sich entschieden gegen die Convention aus.

Paris, 12. Juni. Der erschienene Bankausweis ergiebt eine Verminderung des Baarvorraths um 27½, des Portefeuilles um 7 Millionen; des Notenumlaufs um 26 und der Rechnungen der Privaten um 14 Millionen.

Triest, 12. Juni. Die Levantische Post hat Nachrichten aus Athen und aus Constantinopel vom 6. d. gebracht.

In Athen erwartet man die Ankunft des Königs gegen Ende dieses Monats. Es ging das Gerücht, die Jonier wollten ihre Zustimmung zu der Union mit Griechenland an die Bedingung knüpfen, daß das bisherige Steuergesetz und das bisherige Wahlgesetz beibehalten würden. In Elis hat ein Tumult stattgefunden, bei dem das Bild des Königs Georg zerrissen wurde und die Nationalgarde einschritt.

In Constantinopel war die Antwort der französischen Regierung auf die Note der Pforte in Betreff des Suezkanals eingetroffen; über den Inhalt war so viel bekannt geworden, daß darin bestritten wird, der Kanal bedrohe die Interessen der Pforte. Ein Mitglied des Warschauer Revolutionscomités, Krzeczkowski, hat sich in Smyrna eingefunden, die meisten daselbst befindlichen Polen angeworben und auf einem französischen Dampfschiffe nach Constantinopel gebracht, von wo sie nach Polen gehen.

Politische Uebersicht.

Im Wahlkreise Rybnick-Pleß in Schlesien war bekanntlich der Landrath v. Seherr-Thoß zum Abgeordneten gewählt, seine Wahl aber vom Abgeordnetenhause für ungiltig erklärt worden. Bei der vorgestern stattgefundenen Nachwahl für diesen Wahlkreis ist einer telegraphischen Depesche der „Bresl. Ztgung" zufolge der Candidat der Fortschrittspartei, Graf Eduard Reichenbach auf Golkowitz mit 173 gegen 63 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden. Gegencandidat war der Hr. Kriegsminister v. Roon.

Das Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft zu Berlin hat vorgestern in seiner Sitzung mit 8 gegen 7 Stimmen beschlossen, von der Absendung einer Deputation an Se. Maj. den König Abstand zu nehmen. Die Majorität hat einmal die Competenz des Aeltesten-Collegiums zu diesem Schritt bezweifelt, alsdann aber auch Zweckmäßigkeitsgründe angeführt, die für uns nicht mittheilbar sind. Wie man aus Berlin meldet, steht nunmehr der Erlaß einer Petition an Se. Majestät aus der Corporation der Kaufmannschaft bevor.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt: „Der Aufstand in Polen wäre seinem Erlöschen nahe". Es sei Thatsache, daß „nach einem fünfmonatlichen Blutvergießen nichts weiter übrig sei, als die Nachlese, welche noch einzelne Insurgentenhaufen halten" u. s. w. Daß die Kämpfe nachgelassen haben, ist richtig. Aber nach übereinstimmenden directen Nachrichten aus Polen gewinnt die „National-Regierung" immer mehr Terrain. Es ist Thatsache, daß in Warschau fast nur ihre Gebote befolgt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." knüpft an diese Erklärung vom Ende des „nahen Aufstandes" in Polen die Vermuthung, daß die „Nationalitäten-Propaganda" und die „kosmopolitische Revolution" nunmehr „wahrscheinlich Preußen zum Feld ihrer Operationen machen werden." Das Blatt sagt wörtlich: „Und in der That sind die Umstände dazu nicht ungünstig. Nachdem der Tag bei Aspromonte die Hoffnungen dieser Parteien, in Italien zu reussiren, niedergeschlagen, nachdem die Donaufürstenthümer sich beruhigt, die Ungarn ihre Kräfte im passiven Widerstand erschöpft, die Wahlen in Frankreich keine tiefer gehende Aufregung zurückgelassen, die griechische Revolution unter die polizeiliche Aufsicht der englischen und französischen Regierung gestellt wurde, wird sich, wenn sie in Polen besiegt sein wird, die Propaganda der vereinigten Nationalitäts- und der kosmopolitischen Revolution auf Preußen werfen, wo in diesem Augenblick der günstigste Boden für ihre Zwecke vorhanden ist, den die Fortschrittsbourgeoisie so tüchtig durchackert hat, daß der Saame sicher nicht unfruchtbar liegen bleiben wird. Wir hegen keine besonderen Befürchtungen vor diesem Gespenst, dem man nur männlich entgegen zu treten und es mit einem festen „Halt! Werda" anzurufen hat, um es in Nebel verschwinden zu sehen; aber wir erachten es an der Zeit, unsere Leser schon jetzt auf das Kommende vorzubereiten." Auch wir glaubten unsern Lesern diese Mittheilung des so gut unterrichteten Blattes nicht vorenthalten zu dürfen.

Ueber die Entschlüsse der österreichischen Regierung in der polnischen Frage verlautet noch nichts Zuverlässiges. Die „Wiener Presse" will wissen, daß Oesterreich sich keinenfalls von den Westmächten trennen werde. In Bezug auf die innere Politik, sagt die „Presse", sei die „constitutionelle Fortentwickelung Oesterreichs" beschlossene Sache. Es solle dies noch besonders in der Eröffnungsrede vor dem Reichsrath betont werden.

Der Herzog Ernst von Coburg ist bereits am 10. Juni vom Kaiser von Oesterreich in Wien empfangen worden.

Die „Independance" bezweifelt die Siegesnachricht des „Moniteur" über die Einnahme von Puebla, weil die via Newyork kommenden Nachrichten sich bisher als unzuverlässig erwiesen haben. Der Zweifel der „Independance" ist diesmal wohl nicht gerechtfertigt.

Die französischen Blätter beschäftigen sich sehr lebhaft mit Preußen. Auch der „Moniteur" enthält in einer Correspondenz aus Frankfurt a. M. eine Kritik der neuesten Vorgänge. Ferner veröffentlicht der Moniteur das Verwarnungsdecret des Polizeipräsidenten von Berlin und den Bericht der „Danz. Ztg." über den Empfang und die Rede des Kronprinzen in Danzig. Die „Nation" sagt: „Das preußische Volk bewahrt eine würdevolle Haltung. Nur diejenige Opposition verdient Achtung, welche die Grundlagen der öffentlichen Ordnung nicht in Frage stellt und durch ihr Auftreten, so wie durch die Persönlichkeiten, welche sie bilden, vor Allem ein sicheres Unterpfand ihrer Loyalität und Aufrichtigkeit giebt."

Deutschland.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erstattete der Referent Dr. Gneist Bericht über den von der Versammlung vor acht Tagen gefaßten Beschluß behufs Absendung einer Deputation an Se. Majestät den König. Die Ausführung dieses Beschlusses ist durch eine Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam untersagt worden. Die Verfügung lautet:

„Die Stadtverordneten-Versammlung daselbst hat in ihrer Sitzung vom 4. d. M. den Beschluß gefaßt, durch eine Deputation aus Mitgliedern beider Communalbehörden Sr. Majestät dem Könige eine Petition in Betreff der Allerhöchsten Verordnung vom 1. d. M., die Presse betreffend und wegen Fortführung der Regierung ohne Feststellung des Staatshaushaltsetats zu überreichen und der Magistrat ist zufolge des Berichts des Herrn Ober-Bürgermeisters Seydel diesem Beschlusse beigetreten. Nach § 35 der Städte-Ordnung vom 31. Mai 1853 hat die Stadtverordneten-Versammlung nur über Gemeinde-Angelegenheiten zu beschließen, und darf über andere als solche nur dann berathen, wenn diese durch besondere Gesetze oder in einzelnen Fällen durch Aufträge der Aufsichtsbehörden an sie gewiesen sind. Der Gegenstand der obigen Petition ist unzweifelhaft keine Gemeinde-Angelegenheit und die Stadtverordneten-Versammlung hat deshalb durch den Beschluß ihre Befugnisse überschritten. Der Magistrat hätte demnach nach § 56 ad 1 l. c. seine Zustimmung zur Ausführung des Beschlusses nicht ertheilen sollen, und da dieses nicht geschehen, so wird die Ausführung desselben hierdurch von uns auf Grund des § 77 l. c. untersagt. Potsdam, 7. Juni 1863. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern. (gez.) Graf Poninski."

Dr. Gneist beantragte die Niedersetzung einer Deputation, welche über 8 Tage über die Sachlage und über die erforderlichen Schritte berichten solle. Dieser Antrag wurde angenommen und der Deputation zugleich ein Antrag des

---

Aufnahme des Prinzen von Wales als Bürger der City.

London, den 9. Juni. Gestern Abend fand in der Guildhall der Besuch des Prinzen und der Prinzessin von Wales inmitten einer der glänzendsten Versammlungen statt, welche die City von London jemals gesehen und bewirthet hat. Ein Ball sollte es sein, aber es war nicht sowohl ein Ball, als vielmehr eine Festlichkeit, in welcher man bisweilen zu tanzen versuchte, und in welcher es jedenfalls großartig herging. Punkt 6 Uhr öffneten sich die äußerst prachtvoll decorirten Räume der Guildhall zur Aufnahme der Gäste, und es dauerte gar nicht lange, als dieselben mit „Lords, Ladies Capitains, Räthen und Priestern", kurz, mit Vertretern aller Rangordnungen in allen möglichen Garderoben, „corporirten, civilistischen, academischen, amtlichen, seemännischen, militairischen und hofmännischen" gefüllt waren. Um die Gäste bequem unterzubringen, wurde eine temporaire Empfangs-Halle gebaut, groß genug, um den ganzen Hof von Guildhall auszufüllen, und zwei Stock hoch. — Was an Atlas, Seide, Gold, Silber, Krystall und Gas aufzutreiben war, um die Räume auszustatten, war requirirt worden, und man darf wohl sagen, daß London noch keine ähnliche Pracht gesehen hat, welche in Hunderten von Spiegeln wiederglänzte. Von diesem Empfangssaal gelangte man unter einem reich geschnitzten Dache in die Halle selbst, welche von Gold und bunten Farben strahlte, ohne daß der eigenthümlichen Architektur durch die Decorationen Eintrag gethan worden wäre. An der Ostseite befand sich unter einem erhöhten Baldachin der Thron für den Prinzen und die Prinzessin von Wales, und über demselben erhob sich des Prinzen Coronet und Federn, die letztern 9 Fuß lang aus dem feinsten gesponnenen Glase bestehend. An der Westseite stand das Orchester, und die weltbekannten kolossalen Statuen der beiden dänischen Halbgötter Gog und Magog blickten grimmig in das Gewühl. Banner der Gilden, Fahnen und Fähnchen prangten an allen Ecken und Enden, die gemalten Fenster waren in der raffinirtesten Weise beleuchtet.

Unmittelbar nach den ersten Gästen stellten sich der Lord Mayor in Gala mit Frau Gemahlin ein, nahmen die Begrüßungen der Anwesenden, welche sich erhoben, entgegen, und begaben sich in den Empfangssaal, um die ankommenden Gäste zu bewillkommnen, unter denen neben Prinzen, Fürsten, Lords, Gesandten und Notabilitäten auch die Repräsentanten der Industrie und des Handels zahlreich vorhanden waren. Kurz nach 9 Uhr langte das prinzliche Paar durch Trompetentusche angekündigt, an, der Prinz in Feldmarschalls-Uniform, die Prinzessin in einfachem weißem Kleide mit der ihr von ihrem Gemahl geschenkten Diamantenkrone und Brosche und dem prachtvollen Brillanten-Collier, einem Geschenk der City. Ihr Haar war von der Stirn, wie es die meisten Portraits zeigen, zurückgeschlagen, so daß ihre schönen jungen Gesichtszüge und ihre intelligente Stirn höchst vortheilhaft hervortraten. Ihr ganzes Aussehen hatte etwas außerordentlich Mädchenhaftes und entzückte die Ladies bis zur Sentimentalität. Als die Herrschaften ausstiegen, gab die Prinzessin dem Lord Mayor und der Prinz der Lady Mayoreß den Arm, und die Partie verfügte sich mit dem Fest-Comité an der Spitze unter dem Klange der Nationalhymne in die Halle, wo die königlichen Hoheiten auf den für sie bestimmten Stühlen Platz nahmen. Nachdem dies geschehen war, setzten sich die City-beamten um einen einfachen Amtstisch zu den Füßen des Thrones und vereinigten sich zu einer Stadtraths-Versammlung, um die Verleihung des Bürgerrechts an den Prinzen von Wales zu vollziehen. Der Lord Mayor trug als Präsident des Court of Common Council seine prachtvolle Amtsrobe und goldene Kette; die Aldermen waren mit den hellen Scharlach- und die Räthe mit den blauen Roben angethan. Vor dem Chef des Citymagistrats lagen das gewichtige Schwert und Scepter — Embleme der Macht und des Alters —; der Stadtschreiber, der Kämmerer, und der Secretär der Kammer (sind die Beamten, welche die Ceremonie leiten) waren ebenfalls in ihrer Amtskleidung zugegen, und als Alles arrangirt war, begab sich der Court an die Geschäfte, ohne anscheinend von Sr. königl. Hoheit Notiz zu nehmen, verlas das Protokoll der letzten Sitzung, und dann begann in herkömmlicher Weise die Aufnahme des Prinzen. Verlesen wurde der Antrag des Prinzen und in folgendem Protokoll niedergelegt:

„Se. königl. Hoheit, Albert Edward, Prinz von Wales, K. G. u. s. w., Sohn Sr. verstorbenen königl. Hoheit Franz Albert August Karl Emanuel, Prinz-Gemahl, Herzog von Sachsen u. s. w., Bürger von London, kam am vorbenannten Tage und Jahr vor den Kämmerer und verlangte, durch Erbschaft zum Bürgerrecht dieser City zugelassen zu werden, weil er ehelich geboren und zwar nach der Zulassung seines Vaters zu besagtem Bürgerrecht geboren ist. Die Zulassung des Vaters ist in das Buch eingetragen, bezeichnet mit dem Buchstaben H., und trägt das Datum des 28. August, im 4. Jahre der Regierung Ihrer Majestät Königin Victoria, und im Jahre unsers Herrn 1840".

Se. Königl. Hoheit las und unterzeichnete dann die ihm von dem Kämmerer überreichte herkömmliche Erklärung:

„Ich, Albert Edward, Prinz von Wales, erkläre feierlich, daß ich unserer Souverainin, Lady Queen Victoria, treu und hold (good and true) sein will; daß ich gehorsam sein will dem Lord Mayor dieser City; daß ich die Freiheiten und Gewohnheiten derselben und diese City unbeschädigt (harmless) erhalten will, so weit es an mir liegt; daß ich ebenso der Königin Frieden in meiner Person beobachten will; daß ich keine Zusammenläufe noch Verschwörungen gegen der Königin Frieden kennen, sondern den Mayor davon unterrichten, oder solches nach meinem Vermögen hindern will, und daß alle diese Punkte und Artikel ich wohl und treulich halten will gemäß den Gesetzen und Gewohnheiten dieser City, so viel in meiner Macht steht. Albert Edward."

„Die vorstehende Erklärung wurde abgegeben und unterschrieben in der Guildhall der City von London, diesen 8. Tag des Juni 1863, von mir,

Benjamin Scott, Kämmerer."

Nachdem dieser Act vorüber war, hielt der Kämmerer Mr. Scott eine Anrede an den Prinzen, auf welche derselbe mit Hinweisung auf das Alterthum der Institution dankend antwortete. Alsdann begann der Ball mit einer Quadrille, an welcher der Lord Mayor mit der Prinzessin und die Lady Mayoreß mit dem Prinzen theilnahmen. Kurz vor Mitternacht wurde das Souper servirt, welchem an der für die königlichen Herrschaften, Gesandten u. s. w. reservirten Tafel der Lord Mayor nebst Lady präsidirten. Die übrige Gesellschaft soupirte in den andern Räumlichkeiten. Die Gäste, ungefähr 2000, amüsirten sich ausnehmend und hielten, nachdem das prinzliche Paar um 2 Uhr Abschied genommen hatte, bis zur Morgendämmerung aus.

* Der Kinder Sünde der Väter Fluch.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Der Graf winkte rasch mit abgewandten Augen, daß er fortfahren solle. Aber es dauerte noch eine Weile, bis der Erzähler, von seinen Erinnerungen übermannt, sich wieder zum Reden anschickte.

Sehen Sie, sagte er, bis auf den heutigen Tag kann ich diese Menschen und diese That nicht ganz zusammenreimen. Von ihr verstehe ich es noch am ersten.

Von ihr? Von diesem Mädchen, das Ihnen selber nicht gleichgiltig war?

Stadtverordneten Streckfuß, dahin lautend: selbstständig ohne den Magistrat vorzugehen, zur Berichterstattung überwiesen.

— Heute Abend findet im Hotel des Staatsministeriums wieder ein Ministerrath statt. Die gestrige Sitzung dauerte von Abends halb 8 Uhr bis 12¼ Uhr Nachts. Es heißt, das Ministerium berathe über das Budget pro 1863.

— Die feudale Correspondenz schreibt: Der Adjutant des Kronprinzen, Hauptmann v. Lucadou, soll ein Schreiben des Kronprinzen an den König überbracht haben.

— Der Oberbürgermeister Seydel ist von Neuem erkrankt, wie man sagt in Folge eines Schlaganfalls.

— Die „Ostd. Z." wird von hier geschrieben: Wie man vernimmt, soll der „Kladderadatsch" nach Gotha und die „Kölnische Zeitung" nach Brüssel überzusiedeln gesonnen sein.

— Karlsbad ist, einer Privatmittheilung zufolge, in diesem Jahre schon von 700 Kurgästen mehr als im vorigen Jahre besucht. Ein großes Contingent von Leidenden hat diesmal namentlich Berlin dort gestellt.

— Der König von Hannover und die königl. Familie treten am 17. Juni ihre Reise nach Goslar an, um dort bei dem bekannten Lampe die Kräuterkur zu gebrauchen.

— Die regelmäßige Verbindung zwischen Warschau und der oberschlesischen Grenze ist seit dem 11. Juni wieder hergestellt.

* Die Mitglieder der Stadtverordneten-Deputation in Stettin haben der Königl. Regierung die Anzeige gemacht, daß sie wegen Bewilligung einer Audienz bei dem Hofmarschall-Amt bereits angefragt hätten und daß sie die Entscheidung Sr. Maj. des Königs erwarteten.

Stettin, 11. Juni. (Ostſ.-Z.) Der Abgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Prince-Smith, traf heute Nachmittag von Berlin hier ein. Er wurde von einer großen Menschenmenge auf dem Bahnhofe mit Hurrahs begrüßt und schloß sich dem für ihn bereit gehaltenen Wagen ein langer Zug von Equipagen an. Bald nach 7 Uhr Abends stattete der Abgeordnete einer zahlreichen Versammlung von Urwählern in der Turnhalle einen Bericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses ab. Auf Antrag des Herrn Th. H. Schröder erklärte die Versammlung sich einstimmig mit dem Verhalten des Abgeordnetenhauses einverstanden. Der Vorsitzende Abg. Consul Müller schloß darauf dieselbe mit einem Hoch auf Se. Maj. den König.

Breslau, 11. Juni. (Schl. Z.) [Aus der Stadt-Verordneten-Versammlung.] Die erste Angelegenheit, welche die Versammlung beschäftigte, war ein Dringlichkeits-Antrag, welcher die Absendung einer Deputation resp. Adresse an Se. Majestät den König im Auge hatte. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit an und hörte demnach zunächst das Commissionsgutachten über den qu. Gegenstand, welches der Versammlung die Competenz über diese Angelegenheit zu beschließen zugestand und ihr nicht nur die Absendung der Deputation, sondern auch die Genehmigung der bereits entworfenen Petition empfahl. Nachholen müssen wir noch, daß der Vorsitzende, Herr Justizrath Simon, der Versammlung vor der Berathung anzeigte, 1) daß Magistrat eine Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 6. d. M. und 2) die Königl. Regierung eine an den Vorsteher der Versammlung gerichtete Verfügung eingesendet habe, in welcher diesem mit Rücksicht auf das Gerücht über einen Antrag auf Absendung einer Deputation eine Strafe von 100 Thlr. angedroht wird, wenn er nicht das Eintreten in die Berathung über einen solchen Antrag, der eine Ueberschreitung der Competenz der Versammlung mit sich führe, verhindere. Nachdem Herr Geh. Regierungsrath v. Görtz und der Herr Ober-Bürgermeister Elwanger gegen die Competenz der Versammlung gesprochen, setzte Herr Justizrath Simon unter Hinweis auf den Umstand, daß die jetzige schlimme Lage auch die Gemeinde-Interessen berühre, auseinander, daß die Petition wohl eine Gemeinde-Angelegenheit betreffe und die Versammlung daher wohl befugt sei, die Absendung der beantragten Deputation zu beschließen. Auch stehe die Ausführung dieses Beschlusses nicht dem Magistrat zu, vielmehr sei nach der Verfassungs-Urkunde die Stadtverordneten-Versammlung als Behörde befugt, selbstständig zu petitioniren. Nach mehr als zweistündiger Debatte beschloß die Versammlung mit 56 gegen 18 Stimmen, eine Petition an Se. Majestät zu richten und diese durch eine Deputation Sr. Majestät zu überreichen. Die Deputation wird aus dem Herrn Justizrath Simon, dem Herrn Fabrikanten Hipauf, dem Herrn Kaufmann Sturm und dem Herrn Kaufmann Stetter bestehen und noch heute Abend abreisen. (Justizrath Simon hat zu dieser Reise von seinem Chef, dem Appellationsgerichts-Präsidenten v. Möller, Urlaub erhalten.) Der ganzen Verhandlung wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei, darunter auch Damen.

Posen, 12. Juni. (Ostd. Z.) Eine polnische Dame, Fräulein v. Lakinska, ist als des versuchten Hochverraths verdächtig heute gefänglich eingezogen worden.

Köln, 11. Juni. (Rh. Z.) In einer gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Adv.-Anw. Schneider gehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung der hiesigen Wahlmänner wurde eine Petition an Se. Majestät ohne Discussion einstimmig angenommen, der Antrag, die Petition durch eine Deputation überreichen zu lassen, wurde abgelehnt. Endlich wurde auf den Antrag des Herrn H. Bürgers beschlossen, die Petition auf Kosten der Versammlung drucken und zur allgemeinsten Verbreitung gelangen zu lassen.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Morgen findet in Fontainebleau ein Ministerrath Statt, der jedenfalls sich mit wichtigen Dingen zu beschäftigen haben wird, weil man die Minister besonders aufgefordert hat, ihn nicht zu versäumen.

— Prinz Napoleon wird, wie die „France" meldet, am 12. Juni von Ober-Aegypten wieder in Alexandria eintreffen.

— Aus Corsica, wo die Wahlen am 7. und 8. Juni Statt gefunden haben, sind bereits zwei Deputirte bekannt. Der Regierungs-Candidat Abbatucci ist mit 14,360 Stimmen gegen 7351 (für Bartholy) gewählt worden; Gavini erhielt 10,139 und sein Concurrent Mariant nur 6071 Stimmen.

Rußland und Polen.

— Auch in St. Petersburg soll eine Bürgerwehr errichtet werden. Der „Nord" freut sich, daß die feindselige Haltung des Auslandes Rußland um derartige liberale Institutionen bereichern hilft.

△* Warschau, 12. Juni. Die Nummern der verschwundenen Pfandbriefe sind nicht mehr vollständig zu ermitteln; gestern wollte die Finanz-Commission ein Verzeichniß derjenigen Stücke lithographiren lassen, deren zurückgebliebene Coupons die Nummern zweifellos angaben. Die Arbeiter in den Lithographien aber entzogen sich unter verschiedenen Vorwänden dieser Arbeit, und nachdem der damit beauftragte Beamte umsonst von Lithograph zu Lithograph gegangen, nahm man erst gestern Nachmittags in der Regierungs-Druckerei den Druck des Verzeichnisses vor. Daß die Entwendung im Auftrage der National-Regierung geschehen ist, scheint außer Zweifel zu sein, und wie man hört, sollte auch der Rest der Haupt-Casse aus derselben weggenommen werden, woran man aber dadurch gehindert wurde, daß die Behörde, bei Gelegenheit des Anlehns an die Militair-Intendantur, unerwartet und zu früh auf die Sache gekommen ist. Aus dem „Dziennik" erfährt man auch, daß einer der drei verschwundenen Cassendiener, Namens Sitkowicz, in einem Bade sich mittelst Durchschneidens von Adern entleibt hat. — Wie ich höre, soll die Nationalregierung dieser Tage anzeigen, daß die Verwaltung der Einnahmen des Königreichs von nun an gänzlich in die Hände der National-Regierung übergeht.

Wilna. General Murawieff hat bereits von seiner furchtbaren Strenge die deutlichsten Proben gegeben. Nachdem bereits in den letzten Tagen des Mai drei Insurgenten-Führer (darunter zwei ehemalige russische Officiere) standrechtlich erschossen worden, ereilte dasselbe Loos vier katholische Geistliche, welche am 4. und 5. d. M. in Wilna erschossen wurden, und einige Zeit vorher mit den Waffen in der Hand gefangen genommen waren. Zwei Stunden vor der Hinrichtung wurde dem Publikum das Bevorstehen der letzteren durch Trommelschlag bekannt gemacht. Darauf wurden die Delinquenten in ihrem Ornate durch die Hauptstraßen der Stadt zum Richtplatz geführt, dort des Ornates entkleidet und demnächst vor den Augen einer großen Menschenmenge erschossen.

Danzig, den 13. Juni.

* Heute bringt das hiesige Kreisblatt als Extra-Beilage unter der Ueberschrift: „Amtlicher Theil, Verfügungen und Bekanntmachungen des Landraths" den Allerhöchsten Erlaß vom 26. Mai d. J. und die Rede des Ministerpräsidenten bei Schließung des Landtages.

* Das hiesige Departements-Ersatzgeschäft wird für den hiesigen Landkreis Dienstags den 30. Juni (Abmusterung) und Mittwochs, den 1. Juli (Aushebung), hier stattfinden.

* Am 17., 18. und 19. Juni werden bei Bohnsack Artillerie-Uebungen stattfinden.

** Frl. Schramm, deren letztes Auftreten heute angekündigt war, hat sich auf vielfaches Verlangen noch zu zwei Gastdarstellungen, Sonntag und Montag, entschlossen.

* Wie wir hören, wird von einer beträchtlichen Anzahl Mitglieder der Friedrich-Wilhelms-Schützenbrüderschaft ein Antrag vorbereitet, welcher der nächsten General-Versammlung zur Berathung und Entscheidung vorgelegt werden soll und dahin geht, die jetzige kostspielige militairische Schützenuniform abzuschaffen und Civilkleidung etwa mit entsprechenden Abzeichen einzuführen. Auch findet der Plan viele Anhänger, den neu zu erwählenden Hauptmann nicht mehr auf Lebenszeit zu wählen, sondern nur für eine bestimmte Reihe von Jahren.

* Morgen (Sonntag) macht das Dampfboot „Der Schwan" eine Spazierfahrt nach Rutzau und Putzig; auf der Hin- und Rückreise wird bei Zoppot angelegt. (S. Anzeige.)

* Am 25. Juni wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Bromberg eintreffen.

* Unser Marienwerder δ-Correspondent hat in seiner, die Leistungen des dortigen Männerturnvereins rühmend anerkennenden Correspondenz über die statistischen Verhältnisse desselben irrthümlich berichtet. (Vergl. Nr. 1898 d. Z.) Wir constatiren auf den Wunsch des geehrten Turnraths gerne, daß der Verein 124 Mitglieder zählt, die sämmtlich zahlende sind. Unter diesen 124 sind 64 active Turner, die sich, wenn auch nicht regelmäßig, was bei den verschiedenen Berufsverhältnissen natürlich ist, an den wöchentlich zweimal stattfindenden Turnübungen betheiligen.

δ Pr. Stargardt, 12. Juni. Bei prächtigem Wetter hatte gestern der hiesige Verschönerungs-Verein ein Concert im Schützenhause arrangirt. Die anwesende Jugend kletterte und turnte nach ausgesetzten Preisen, den Schluß bildete ein Feuerwerk. Nicht so gut erging es dem Turnverein, der am vergangenen Sonntag eine Turnfahrt nach der Sarosla unternommen hatte; ein von Mittag bis Abend anhaltender Regen vereitelte das ganze Vergnügen, zu dem die Vorsteher umfangreiche Arrangements getroffen hatten. Künftigen Sonntag haben wir den Handwerker-Verein aus Dirschau ebendaselbst zu erwarten und wünschen, daß dieses Vergnügen, dem sich in der Regel die Stargardter in ihrer Mehrzahl anschließen, vom Himmel mehr begünstigt werde.

Elbing, 11. Juni. (N. E. A.) In der diesjährigen Generalversammlung der corporirten Kaufmannschaft schied Herr Commerzienrath Härtel nach langjährigem Wirken aus seinem Amte als Vorsteher der Corporation. Seine in demselben entwickelte rastlose Thätigkeit äußerte ihre segensreichen Wirkungen so weit über die Grenzen der speciellen Handelsverhältnisse hinaus, daß es wohl Pflicht ist, Namens der ganzen Commune dem Scheidenden für die hohen Verdienste, die er sich in seiner dortigen Wirksamkeit erworben, hier ein Wort herzlichen Dankes nachzurufen. Dem aus ruhmvoller Thätigkeit, anerkannt von allen Mitbürgern, denen es Ernst ist um das wahre Wohl der Stadt, Scheidenden geleitet statt aller Dankesworte der aufrichtige Wunsch, daß ihm ein gütiges Geschick noch vergönnen möge, was er mühsam gepflanzt und geschaffen, als herrliche Frucht in dem kräftigen und gedeihlichen Aufblühen der von ihm so sehr geliebten Vaterstadt entfaltet zu sehen.

Königsberg, 12. Juni. (K. H. Z.) Zu dem am Donnerstage auf dem Kgl. Schlosse stattgehabten Diner waren etwa 120 Herren der verschiedensten Stände geladen, es fand im Beisein der Frau Kronprinzessin statt. Abends, während der Aufführung, fand sich das kronprinzliche Paar nebst Gefolge im Theater ein. Gestern Morgen hat sich der Kronprinz nebst der Kronprinzessin von hier fortbegeben, um über Cranz, von dort per Dampfschiff, sich zunächst nach Memel zu begeben. Von dort wird, wie wir hören, der Kronprinz, nachdem er in

---

Sie hatte ihrem Geliebten das Versprechen abgenommen, wie ich Ihnen schon sagte und wie wir hernach von dem Freunde des Erschossenen erfuhren. Sie hielt sich für die einzige Anstifterin der ganzen unseligen Geschichte; denn sie wußte wohl, welche Macht sie über ihn besaß. Sie wußte auch, daß er sich eher in glühendem Pech sieden lassen würde, als ihr Geheimniß preisgeben, denn sie selbst hatte sich's von ihm zuschwören lassen, und nur der eine Freund mußte darum wissen, weil er den Boten zwischen ihnen machte und übrigens die beste Haut und ihnen beiden ganz ergeben war. Und nun nehmen Sie hinzu, daß sie eine jähe und ungestüme Willenskraft besaß, fast zu viel für ein Mädchen, und dabei eine strenge und reine Seele, die von dem Preis, der für das Leben ihres Geliebten gefordert wurde, nur eine unklare Vorstellung hatte. Wissen wir auch, was der Wahnsinn der Angst aus einem armen rathlosen Menschen machen kann? Macht er nicht aus einem Schwächling zuweilen einen Helden und bricht dann wieder die stärkste Natur, daß sie alle und jede Besinnung verliert? Aber er, der Teufel von einem Verführer, bleibt mir ein Räthsel, das mich an aller Physiognomik, an aller Seelenkunde irre macht. Ich weiß so gut wie Andere, daß der Teufel der schnellste ist, der so schnell ist, wie der Uebergang vom Guten zum Bösen. Und dennoch — aber was hilft das Philosophiren? Ihnen kann ich ja auch nicht klar machen, wie der ganze Eindruck, den ich von dem Unglücklichen empfangen, noch immer sein Verbrechen, ich meine das Niedrige, Satanische darin, Lügen straft. Hatte ihn das Blut des armen Erschossenen, das er fließen gesehen, plötzlich zur Bestie gemacht? War es das dämonisch auflodernde Bewußtsein, Macht zu haben über das schöne Geschöpf, über das sonst Niemand etwas vermochte? Hatte er Wein im Kopf? That er's in einem Anfall von Wahnsinn?

Manchmal bin ich geneigt gewesen, das Letztere zu glauben. Denn was noch kommt, ist sehr danach angethan, Zweifel zu erwecken an seiner klaren Vernunft. Den andern Tag nämlich merkten ihm Alle eine seltsame Beklommenheit und Zerstreutheit an. Er versuchte zu scherzen, wo es nicht hingehörte, machte grobe Versehen in Dienstsachen, die er freilich gleich selbst corrigirte, kam auch wieder nicht zu Tische, und betrieb die Anstalten zum Abmarsch mit einer auffallenden Hast. Schon den zweiten Morgen sollte das Corps aufbrechen, obwohl die Aushebungsangelegenheit nur erst nothdürftig erledigt war. Einige fragten ihn, was ihm sei? ob er neue Ordres bekommen habe? Es war aber aus seinen Antworten nicht klug zu werden.

Nun hat sein Bursch hernach ausgesagt, daß ihm am Mittage ein junger Mensch, der sich später als der Freund des Erschossenen herausstellte, einen Brief gebracht habe, über den er plötzlich sehr vergnügt geworden sei. Der Ueberbringer habe das Geld, das er ihm als Botenlohn geben wollen, ausgeschlagen, aber gesagt, daß er gegen Abend wiederkommen werde, dem Herrn die Wege zu zeigen. Ihm, dem Burschen nämlich, sei das alles verdächtig vorgekommen, obwohl er von der Freundschaft des Fremden mit dem todten Liebhaber der Anna nichts wußte. Er habe auch seinen Herrn zu warnen versucht, der aber sei wie ausgewechselt gewesen und, sonst die Leutseligkeit selbst, nun auf einmal ganz grob und jähzornig. So habe er ihn denn in der Dämmerung mit dem Fremden weggehen sehen, und nach der Weisung, ihn vor morgen früh nicht zu erwarten, sich selbst schlafen gelegt.

Als dann aber der Morgen kam und der Mittag, und alles Nachfragen in der Stadt vergebens war, kam der Bursch zu mir gelaufen und vertraute mir seine Muthmaßungen. Ich konnte nach der Beschreibung keinen Augenblick zweifeln, welches Mädchen er meinte, verbarg, so gut es ging, wie mich die Sache angriff, um meiner amtlichen Zurechnungsfähigkeit nichts zu vergeben, und dirigirte noch denselben Nachmittag eine Streifpatrouille nach der Försterei hinauf, wo wir erst bei dunkler Zeit anlangten. Wir fanden die Familie in großem Kummer, Alle, bis auf die Anna, in der Wohnstube beisammen, und der Förster erzählte uns, seine älteste Tochter sei plötzlich heute früh, da sie beim Frühstück gesessen, unter sie getreten, gar nicht wiederzuerkennen, die Kleider beschmutzt und zerrissen, das Haar ungekämmt, und habe ohne guten Morgen zu wünschen einen lauten, unverständlichen Gesang angestimmt, und sie heftig und immer heftiger aufgefordert, mitzusingen. Auf die Frage, was sie denn habe, und warum sie das unvernünftige Singen treibe, habe sie erwidert: die Hölle ist gebändigt, der Schlange ist der Kopf zertreten, Hallelujah! und dann wieder gesungen, daß man es draußen weitum mit Entsetzen gehört habe. Endlich, nachdem wohl eine Stunde lang dies tolle Wesen angehalten, sei sie auf einmal stumm geworden, habe sich geschüttelt und mit einer leisen unheimlichen Stimme gesagt: Die Ameisen! die Ameisen! Laßt sie nur! Jagt sie nicht weg! Sie thun nur ihre Schuldigkeit! — und dann wieder schauerlich in sich hinein gekichert, daß ihnen die Haare zu Berg gestanden. Mit Mühe hätten sie sie hernach auf ihre Bodenkammer hinaufgebracht, wo sie sich seitdem ruhig verhalte, nur daß man sie dann und wann lachen und auch jene Worte sagen höre, aus denen Niemand klug werden könne.

Ich stieg hinauf zu ihr mit dem Lieutenant, der die Patrouille führte. Doch sahen wir nichts in der dunkeln Kammer, deren Thür sie verriegelt hatte, und auf alles, was wir ihr durch die Spalten des Bretterverschlags zuriefen, gab sie keine Antwort. Aber die Stimme, das leise Lachen, die abgerissenen Worte — das alles werde ich nie vergessen. Ein paar Mann blieben im Hause zurück, wir Anderen mit dem Förster begannen den Bergwald abzusuchen mit Fackeln und Laternen, was in der Geschwindigkeit aufzutreiben war. Ich sehe noch das Gesicht, das die Jüngere, die Filomena, damals hatte, wie sie neben dem Ofen saß, steif und starr, und ihr Bräutigam umsonst versuchte, ihr ein Wort abzulocken. Ob sie mehr wußte, als die Andern? ob die Schwester sich, vielleicht unwillkürlich, gegen sie verrathen hatte? Sie saß da so festgekauert, als sei das der einzige sichere Fleck auf der ganzen Welt, und bei jeder Handbreit vor- oder rückwärts müsse sie ins Bodenlose stürzen. Der Bräutigam, ein wohlhäbiger Trientiner Bürger, gab es endlich auf, sie zum Reden zu bringen, und schloß sich uns an. Er liebte seine Bequemlichkeit, und die Sache war ihm sehr verdrießlich, aber er glaubte es der Familie schuldig zu sein.

Nun führte uns ein richtiger Instinct gleich bergauf, weil es dort rauher und einsamer war und zu jeder grausen That der arme verwilderte Menschensinn sich am liebsten eine Wildniß sucht. Da fanden wir denn zunächst die Blockhütte und die Thür offen, gegen die Gewohnheit. Drinnen sah man eben nicht viel Hausrath, aber eine sehr zerstampfte Streu von Moos und Gras, wie es schien erst frisch aufgeschüttet, und auf der einen Bank einen großen Krug, den der Förster sogleich für sein Eigenthum erkannte, auch ein paar Gläser, und eines war noch vollgeschenkt mit Wein. Ich ließ sorgfältig in alle Winkel leuchten, da fanden wir denn auch die Uniform, die so mit dem Fuß beiseit unter die Bank gestoßen zu sein schien, und auf dem Fensterbrett eine goldene Uhr und eine volle Börse, die der Bursch als seinem Herrn gehörig recognoscirte. Aber von dem Unglücklichen selbst vorläufig keine Spur, auch nicht in der Nähe draußen, nirgends ein Blutflecken noch andere Anzeichen eines Kampfes. Wir zerstreuten uns in kleinen Trupps; ich stieg höher hinauf, der Vater war bei mir, der Bräutigam blieb lieber in der Hütte zurück, da er müde war, und nur noch der Bursche folgte uns die steilen Klippen hinan, durch die lichtstehenden Tannen.

Ich will kurz sein. Eine Schlucht hat den Berg da oben zerklüftet. Ich weiß nicht, wie ich auf den Gedanken kam, da müsse er hineingestürzt sein. Aber es war schlimmer. Denn

der Oberförsterei Ibenhorst eine Elchwildjagd mitgemacht hat, sich nach der Grenze zur Inspicirung der dortselbst kantonnirenden Truppen begeben.

Bromberg, 12. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hat einstimmig beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, daß dieser bei dem Herrn Minister des Innern vorstellig werde, daß derselbe sein Rescript vom 6. d. M. betr. das Verfahren gegen die Stadtverordneten-Versammlungen zurücknehme.

Vermischtes.

— Aus Verona, 3. Juni, schreibt die Don.-Ztg.: „Es herrscht leider kein Zweifel mehr darüber, daß eine neue und empfindliche Landplage im Anzuge ist, die ein bedeutendes Product des italienischen Bodens zu vernichten droht. Das Getreide ist wirklich von einer ähnlichen Krankheit ergriffen, wie die Weinrebe und der Seidenwurm. Dieselbe war zwar schon seit einer Reihe von Jahren vorhanden, blieb aber so gut wie unbemerkt, weil sie sich nur in dem von Jahr zu Jahr abnehmenden Ertrage der Ernte äußerte. Aber schon im vorigen Sommer wurde sie an verschiedenen Orten um Padua und Vincenza herum constatirt und erfüllte die Gemüther mit bangen Ahnungen. Jetzt nun hat sie nicht nur ihren Umkreis über ganz Ober-Italien erweitert, sondern sie tritt in diesem Jahr mit einem ungleich ausgeprägteren Character auf. Die Fruchtähren sind mit unzähligen Schmarotzern, die, wie man bestimmt versichert, vegetabilischer Natur sind, behaftet und bekommen allmälig ein schwärzliches Aussehen. Beim Zerreiben oder Dreschen zerstieben sie wie Staub. Mehrere Gutsbesitzer in hiesiger Gegend haben, in der Voraussicht einer Mißernte, von zwei Uebeln das kleinere gewählt und ihr Getreide schon jetzt abmähen lassen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 5 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen anziehend			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	48⅛	47½	3½% Westpr. Pfdbr.	86	86½
Mai-Juni	48⅛	47⅞	4% do. do.	98¾	—
Herbst	49	48⅝	Danziger Privatbk.	—	104½
Spiritus Mai-Juni	15 11/12	15⅔	Ostpr. Pfandbriefe	88⅞	88⅞
Rüböl do.	15 11/24	15⅝	Oestr. Credit-Actien	86¾	86
Staatsschuldscheine	89	89¼	Nationale	72¾	72¼
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Ruff. Banknoten	fehlt	92¾
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅝	105½	Wechselc. London	6.20⅛	—

Hamburg, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco 2 Thlr. höher gehalten, auch einzeln bezahlt, Auswärts zu hohe Forderungen bei guter Frage, letzte Preise geboten. — Roggen loco matter; Ostsee matter, Danzig September-October 76, Königsberg Juni 75 Thaler zu haben. — Oel ruhig, October 30. — Kaffee ohne Umsatz. — Zink geschäftslos.

Amsterdam, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Terminroggen etwas flauer, sonst unverändert und stille. — Raps October 77½. — Rüböl Herbst 44½.

London, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Mehl gewichen. — Regenwetter.

London, 12. Juni. Consols 92⅛. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 36¾. 5% Russen 93. Neue Russen 92¼. Sardinier 85. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 7¼ ß. — Wien 11 fl. 35 Xr.

Der Dampfer „Borussia“ hat heute Mittag um 1 Uhr 40 Minuten Hurst Castle passirt.

Der fällige Dampfer „Atrato“ ist von Westindien angekommen.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,514,450, der Metallvorrath 14,556,121 £.

Liverpool, 12. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 32,090 Ballen. Middling Orleans 22, Upland 21, Surate 9—19½.

Paris, 12. Juni. 3% Rente 69, 45. Italienische 5% Rente 73, 10. Italienische neueste Anleihe 74, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 462, 50. Credit mob.-Actien 1221, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 577, 50.

Danzig, den 13. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 79/81½—82/83⅓—83⅓/85½—86/89/90 Sgr.; dunkel und ordinair bunt 120—123—125—127/30 von 70/73/4—74/76—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht 54/53½—52/50 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 47/48—52/53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 32/34—37/39/40 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 34/36—39/41/43 Sgr.
Hafer von 25/26—27 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr, 15½ Rt. Geld.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind NO.

Ungeachtet die Kauflust für Weizen am heutigen Markte keineswegs allgemein war, sind doch 315 Lasten gehandelt und reichliche Preise, theilweise fl. 5 pr. Last mehr, dafür bewilligt, weil das Angebot im Ganzen sich nur schwach zeigte und Verkäufer auf feste Preise hielten. Die besseren Weizen fanden dabei auch mehr Beachtung als in letzter Zeit. Die allgemeine Stimmung bleibt aber für Weizen trotzdem gedrückt und findet in England bis jetzt auch nicht die geringste Aufmunterung. Bezahlt wurden heute für 82℔ 27 Lth. bunt fl. 485, 128/9℔ hellfarbig aber mit Geruch fl. 497½, 130℔ hellfarbig fl. 505, 84℔ 24 Lth. u. 131℔ fein bunt fl. 510, fl. 515, 131℔ hübsch fein bunt fl. 517½, Alles pr. 85℔. Außerdem 130℔ hochbunt fl. 520. — Roggen fest gehalten und wenig offerirt. 118℔ fl. 310, 120℔ fl. 315, 122℔ fl. 318, 123℔ fl. 321, Alles pr. 125℔. — W. Erbsen gut zu lassen. fl. 310, fl. 316, fl. 318 in Kochwaare. — 72℔ Gerste fl. 237. — Spiritus ohne Zufuhr, 15½ Rt. Geld.

Elbing, 12. Juni. (N. E. A.) Witterung: In den letzten Tagen sehr heiß bei Süd- und Ostwind. Seit heute Mittag kühler bei Nord-Wind. — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind gering. Die Stimmung ist im allgemeinen sehr flau. Für Roggen, Gerste und weiße Erbsen ist vereinzelte Frage und für ersten etwas höhere Preise zu bedingen. Spiritus begehrt aber wegen Mangel an Zufuhr ohne Umsatz. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 72/74—81/83 Sgr., bunt 124—130 ℔ 70/72—77/79 Sgr., roth 123—130℔ 68/70—77/79 Sgr., abfallender 118—124℔ 61/63—67/69 Sgr. — Roggen 120—126 ℔ 49½—53½ Sgr. — Gerste große 103—117 ℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—38 Sgr. — Hafer 62—78 ℔ 20—25 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 32—35 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 12. Juni. (K. H. Z.) Wind: SO. + 25. Weizen sehr stille, hochbunter 126—127℔ 78½ Sgr., bunter 123—124 ℔ 74 Sgr. bez., rother 120—130 ℔ 68—80 Sgr. Br. — Roggen fest, loco 119—120—121—122—123℔ 50—51½—53 Sgr. bez., Termine höher, 120℔ pr. Juni 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste war gut zu lassen, große 111—113 ℔ 42—43 Sgr., kleine 106—107℔ 37½ Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 50 ℔ Zollg. 23¼—25⅛ Sgr. bez. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 50—51 Sgr. bez., graue 50—70 Sgr., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—113℔ 90—110 Sgr. B., fein-mittel 107—108℔ 82 Sgr. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 11. loco gemacht 17⅓ Rt. incl. Faß; den 12. loco Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 16⅔ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 12. Juni. Wind: Süd. Witterung: schwül. Morgens 19° Wärme. Mittags 25° Wärme.

Weizen 125—128 ℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130 ℔ 60—63 Rt., 130—134 ℔ 63—66 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 38—41 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Spiritus 14¾ Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 12. Juni. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Weizen fest (angemeldet 100 W.), loco pr. 85℔ gelber 66½—69 Rt. bez., 83/85℔ gelber Juni 70 Rt. bez., Juni-Juli 70 Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 70, 70¼, 70 Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 70¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 71, 71¾, 71 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 70 Rt. Gd. — Roggen Anfangs niedriger bezahlt, schließt fester (angemeldet 50 W.), pr. 2000℔ loco 45½—46 Rt. bez., Juni 46 Rt. bez., Juni-Juli 46, 46¼ Rt. bez. u. Br., 46 Rt. Gd., Juli-August 46¾, 47 Rt. bez., Gd. u. Br., Aug.-Sept. 47½ Rt. bez., Sept.-Oct. 47⅞, 48, 48¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 47⅞ Rt. bez. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl Anfangs niedriger, schließt fester, loco 15⅓ Rt. Br., Juni 15¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 14¼, ⅙, 1/12, 14, 14⅛ Rt. bez. u. G. — Spiritus Anfangs niedriger bezahlt, schließt fest, loco ohne und mit Faß 15¼ Rt. bez., Juni-Juli 15¼ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 15½ Rt. Gd., Aug.-Sept. 15⅚ Rt. Gd., Sept.-Oct. 16 1/12, ⅙, 5/24 Rt. bez., ⅙ Rt. Gd., Oct.-Nov. 15 11/12 Rt. Br. — Leinöl in Folge matterer Berichte von England stiller, loco incl. Faß 16 Rt. Br., Juni 15⅚ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 15 Rt. Gd. — Palmöl, Liverpooler 12½ Rt. bez., 12⅔ Rt. gef. — Kienöl, wasserhelles 14½ Rt. gef. — Schottischer Thran 23½ Rt. bez., 23¾—24 Rt. gehalten. — Blauholz, Campeche 3½ Rt. bez., 3 5/12 Rt. gef. — Reis, mittel Arracan 5⅛ Rt. tr. bez. — Stärke-Syrup, brauner 4 Rt. bez., heller 4½ Rt. gef.

Berlin, den 12. Juni. Wind: SW. Barometer: 28. Thermometer: 15° +. Witterung: nach heftigem Gewitter und starkem Regen in verflossener Nacht schön und warm. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—71 Rt. nach Qualität, bunt. polnischen 68 Rt. frei Mühle bez., gelb. schlesischen 69½—69 Rt. do., fein schlesisch. 70 Rt. do. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 80/81 ℔ Kleinigk. 47⅞ Rt. ab Kahn bez., schwimmend entfernt 3 Ladungen 81/83℔ 47½ Rt. bez., entfernt eine Ladung 81/82 ℔ 47¾ Rt. bez., nahe Ladung 81/82℔ mit ⅛ Rt. Aufgeld geg. Juli-August getauscht, Juni 47¼—⅝ Rt. bez. u. Br., 47½ Rt. Gd., Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 48—48¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 48¼—¾ Rt. bez., Br. u. G., Oct.-Nov. 48⅛—½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 33—39 Rt., schlesische 35 Rt. ab Bahn bez., do. kleine do. — Hafer loco 23½—25½ Rt. nach Qualität, pr. 1200 ℔ Juni ohne Handel, Juni-Juli do., Juli-August 24⅝—¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 25¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 25¼ Rt. Br., Nov.-Dec. 25¼ Rt. Br., Jan.-Febr. 25⅛ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 47—54 Rt., Futterwaare schwimmend 47¼ Rt. bez., loco 46 Rt. bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rt. bez., Juni 15 7/24—5/12—⅜ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 1/12—⅙ Rt. bez. u. Br., 15⅛ Rt. Gd., Juli-Aug. 14½—⅝ Rt. bez. u. Br., 14 7/12 Rt. Gd., Aug.-Sept. 14½ Rt. Br., Sept.-Oct. 14 7/24—5/12—⅓ Rt. bez. u. Gd., 14 5/12 Rt. Br., Oct.-Nov. 14¼—⅙—⅙ Rt. bez., Nov.-Dec. 14¼ Rt. bez., Dec.-Jan. 14⅙ Rt. bez. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅔ Rt. bez., mit Faß 15¾ Rt. bez., Juni 15⅔—19/24 Rt. bez., 15⅚ Rt. Br., 15¾ Rt. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 15⅞—16 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 16⅙—⅜ Rt. bez. u. Br., 16⅓ Rt. Gd., Sept.-Oct. 16 5/12—17/24 Rt. bez. u. Gd., 16¾ Rt. Br., Oct.-Nov. 16⅙—5/12 Rt. bez. u. Br., 16⅓ Rt. Gd., Nov.-Dec. 16⅛ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rt. Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rt.

Wolle.

Posen, 12. Juni. Die Zufuhr hat aufgehört und läßt sich das eingebrachte Quantum auf 16,000 Centner annehmen. Bei guter Wäsche wurden die vorjährigen Preise nur auf 2 Thlr. reducirt, und da die Verkäufer im Allgemeinen entgegenkommend waren, so hat sich das Geschäft schnell und leicht abgewickelt. Als Käufer traten meist inländische Fabrikanten, auch mehrere Händler auf, von hiesigen Händlern wurden mehrere Tausend Centner auf Lager genommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 12. Juni 1863.

Angekommen: A. F. Kollmann, Masches Platz, Cronstadt; C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin; beide mit Güter. — F. W. Siedler, Danzig, Hull, Kohlen. — J. Scarlett, United Service (SD.), Cronstadt, leer.

Gesegelt: J. Philiskirk, Breeze, London; O. A. Borgmann, Lubtegina, London; O. Aasgaard, Laura, Drontheim; C. Poffler, Johanna Christine, Randers; A. Darmer, Victor, Antwerpen; A. Schmidt, Betty, Moordyck; P. Barandon, Grand Duc Alexis (SD.), Rotterdam; J. B. Heidemann, Patriot, Holland; R. Williams, Laura Williams, London; R. Hazewinkel, Willem I. (SD.), Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. — D. Piijers, Willem III. (SD.), Amsterdam, Getreide u. Mehl. — J. Kraeft, Carl Richard, St. Malo; G. v. d. Velde, Handel, Grimsby; J. M. Zessin, Eintracht, Newport; E. C. Eyser, Atlas, Cardiff; sämmtlich mit Holz.

Den 13. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: F. Krause, Erdmandine, Sunderland; C. Schramm, Brillant, Newport; G. Bain, Baynes, Charleston; H. Buß, Catharine, Leith; sämmtlich mit Kohlen. — R. H. de Boer, Jantine Petronella, Amsterdam; F. Büsching, Hulda, Stettin; beide mit Güter. — C. Andressen, Hoffnung, Kiel; J. Kipp, Johanna Friederike, Odensee; J. Krumm, Wohlfahrt, Odensee; R. L. Spulmaan, Concordia, Jahde; F. Schütt, Mary, Kiel; H. Bremers, Johanna, Landskrona; sämmtlich mit Ballast.

Retour eingekommen: C. Poffler, Johanna Christine.
Gesegelt: A. T. Wegner, Arthur, London, Holz.
Ankommend: 5 Schiffe.

Thorn, den 12. Juni. Wasserstand: 2″ unter 0.

Fondsbörse.

Berlin, 12. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	148⅞	147⅞	Staatsanl. 53	98¾	98¼
Berlin-Hamburg	—	120½	Staatsschuldscheine	89½	88⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	179½	178½	Staats-Pr.-Anl. 1855	128⅛	127⅝
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88⅝
do. II. Ser.	94½	94½	Pommersche 3½% do.	91	90¼
do. III. Ser.	94½	94½	do. do. 4%	—	100¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	158½	157½	Posensche do. 4%	—	102½
do. Litt. B.	142	141	do. do. neue	97¼	96¾
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	119¾	Westpr. do. 3½%	86¾	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90½	—	do. 4%	—	96½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81	—	Pomm. Rentenbr.	—	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	91½	Posensche do.	97¼	96¾
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	—	98½
Pfdr. i. S.-R.	92¾	91¾	Pr. Bank-Anth.-S.	126	—
Part.-Obl. 500 fl.	—	89¾	Danziger Privatbank	—	104
Freiw. Anleihe	—	101¼	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	105½	105	Posener do.	96¾	—
St.-Anl. 4/5/7	101⅞	100⅞	Disc.-Comm.-Anth.	—	100¼
Staatsanl. 56	101⅞	100⅞	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110½	109⅝

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅜	Paris 2 Mon.	79¾	79 7/12
do. do. 2 Mon.	142½	141¾	Wien öst. Währ. 8 T.	90½	89⅞
Hamburg kurz	151½	151¼	Petersburg 3 W.	102¾	102¼
do. do. 2 Mon.	150½	150½	Warschau 90 SR. 8 T.	92¼	92¾
London 3 Mon.	6.20⅜	6.20⅛	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	—	109⅜

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	334,18	17,3	NW. frisch, bewölkter Himmel.
13	8	332,74	14,1	Nördl. flau, Himmel theilweise bew.
	12	332,11	13,8	do. do. do.

Angekommene Fremde am 13. Juni 1863.

Englisches Haus: Lieut. Graf v. Waldersee und Zirzow a. Berlin. Rittergutsbes. Grolp n. Gem. a. Bilawken. Fabrikant Behrens a. Alfeld. Kaufl. Reischauer a. Berlin, Matthis a. Gmünd, Brockmann a. Pforzheim, Lambrecht a. Antwerpen. Mühlenbes. Schmidt a. Buemowin. Wwe. Heyn n. Familie a. Stettin.

Hotel de Berlin: Geh. Räthe v. Plathen a. Neustadt und v. Hube a. Berlin. Rittergutsbes. Brinkmann u. Zimmermann a. Dirschau. Cadett Herbig a. Danzig. Rentier Willer a. Memel. Kaufl. Block a. Stettin, Bierwirth a. Glauchau, Köster a. Berlin, Lewy a. Stettin und Vermicker a. Holland.

Walter's Hôtel: Rittergutsbes. Görlitz a. Czenskau. Rentier Dähling und Maschinenfabrikant Vollbaum a. Elbing. Rechnungsführer v. Morstein a. Lalkau. Administrator Küster a. Pobloz. Kaufl. Holländer und Franke a. Berlin, Meckauer a. Breslau, Freymann u. Baukes a. Königsberg.

Schmelzers Walters: Oberamtmann Donner a. Bromberg. Bauführer Becker a. Berlin. Kaufl. Tiessen a. Stettin, Stötzer a. Crefeld, Hopf a. Breslau, Riese a. Hamburg, Pfaffe a. Köln, Sonnemann a. Halle, Barbe a. Schwelm, Prätel u. Tugendreich a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Richter a. Königsberg, Robert a. Sondershausen, Lichtenberg a. Mainz, Kuntze a. Frankfurt. Oberamtmann Wigandt a. Germau. Fabrikant Raßmus a. Elberfeld.

Preußischer Hof: Kaufl. Politier u. Karsinski a. Warschau und Rothe a. Poln. Crone. Gutsbes. Hoppe a. Bromberg und Krone a. Königsberg.

Hotel d'Oliva: Kaufl. Hammer a. Königsberg, Simon a. Berlin, Läsdau a. Leipzig. Forst-Candidat Thiele a. Bonn.

Deutsches Haus: Cadetten Hahn u. Klawien von der Fregatte Gefion. Kaufmann Sommerfeldt a. Neustadt. Dr. Helldorf a. Königsberg. Pferdehändler Crones a. Labes. Fabrikant Fritsche a. Berlin. Auskultator Freymuth a. Stuhm. Pfarrer Genske a. Dt. Eylau.

Hotel de St. Petersburg: Kaufl. Horrowitz a. Jaroly u. Wirths a. Graudenz. Oekonom Meinert a. Lotzin. Hofbesitzer Bialke a. Tilsit.

---

jetzt kam der Mond herauf und wir konnten einen Büchsenschuß um uns her jeden einzelnen Baum erkennen. Was hängt da Weißes? rief auf einmal der Bursch und stand wie versteinert, denn er litt an Gespensterfurcht. Ich sah scharf durch die Stämme und konnte ebenfalls kein Wort vorbringen, so jämmerlich war der Anblick. Eine Tanne, unten ganz kahl, stieg neben der Steinkluft auf und streckte, wohl mannshoch über dem Boden, ein paar einzelne Aeste von sich. An dem einen hing der Unglückliche, in Hemd und Hosen, die Arme mit einem festen Strick über den Rücken geschnürt, die Füße ebenfalls straff aneinandergebunden und oben an dem Ast doppelt und dreifach aufgehängt, während der Kopf, nicht weit vom Rande der Kluft, mit dem herabhängenden Haar so eben den Boden berührte. Da aber, wo das geschah, zwischen den Wurzeln der Tanne, hatten Ameisen ihren Bau aufgeführt, der freilich von Fußtritten halb zerstört war, aber wir sahen mit Schaudern das Wimmeln der Thiere, die das todte Haupt —

Hören Sie auf, stöhnte der Graf, und sprang von der Bank in die Höhe. Keine Hölle kann darüber hinaus!

Er lief wie unsinnig im Zimmer umher, stürzte ein Glas Wasser hinab und fächerte sich in Einem fort Kühlung zu. Indessen erwachte der Schläfer am Tische, glotzte verwundert um sich und wankte mit Mühe hinaus. Die Kellnerin schlief in dem Vorzimmer, in der Gasse draußen war alles todtenstill.

Ich bin nun gleich zu Ende, sagte der Landrichter. Ich will alle die kläglichen Einzelheiten übergehen, wie wir den Todten herunternahmen, in die Hütte brachten und fruchtlose Belebungsversuche anstellten. Ein Schlagfluß scheint sich bei Zeiten seiner erbarmt zu haben. Wie es aber möglich war, die Greuelthat auszuführen, überstieg alle unsere Vorstellung. Denn sie hatte keinen Helfershelfer gehabt. Der Freund ihres erschossenen Geliebten, der hernach eingezogen wurde, hatte von ihrem Vorhaben keine Ahnung gehabt, nur den Boten und Wegweiser gemacht und sich selbst verwundert, was es zu bedeuten habe. Aber auch er gehorchte ihr blindlings, und nur als sich am Morgen die Nachricht verbreitete, der Offizier werde vermißt, stieg ihm ein banger Argwohn auf und er suchte sich davon zu machen. Also hatte das entsetzliche Mädchen ganz allein den schlafenden Mann binden und die steile Höhe hinanschleppen müssen, eine That, zu der nur die Kraft einer Wahnsinnigen, von Wuth und Rache über alles Menschliche hinausgerissen, ausreichen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 14. Juni, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr, Predigt Herr Prediger Röckner.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Sohn Victor, im Alter von 5½ Jahren, an einem Gehirnleiden, was tief betrübt hiermit anzeigen
[2201]
H. Conrad,
Marie Conrad,
geb. Wernich.
Fronza, den 11. Juni 1863.

Heute Morgen 5 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann **Carl Kleiber,** in seinem 36. Lebensjahre. Dieses zeigen allen unsern Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an
[2207] **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 12. Juni 1863.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Dirschau, den 12. Juni 1863.
[2198] **C. Kellner** jun.

Ansichten v. Danzig
und
seinen Umgebungen.
Größte Auswahl aller gegenwärtig im Kunsthandel existirenden Blätter bei
E. Doubberck,
Langgasse No. 35. [1936]

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17 mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

Bei uns ist eingetroffen:
Die Berliner Presse
von E. Hilaris. Preis 5 Sgr. [2213]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin und Elbing.

Sonntagsblatt von **Otto Ruppius,** No. 12 (Preis 9 Pfennige) ist so eben angekommen, No. 2 — 11 sind vorräthig, No. 1 wird gratis ausgegeben. [2214]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Dienstag, den 16. Juni cr., Morgens 9 Uhr, sollen in **Schmelzers Hotel, Holzgasse 26,** gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
5 Kleiderschränke, eine Linnenmangel, Weinfastagen bis zum Stückfaß, Fleischfässer, alte Fensterköpfe, do. Fenster, Latten, Thüren, Fleischklötze, — Bettgestelle, mehrere Satz Betten, 5 Säcke Bettfedern, — eine Partie Fayance, Gläser, Steingut, sonstige Wirthschaftsgeräthe, Decorationen, eine eiserne Bratenröhre, Ringe und Platte zum Sparherde, alte Kleidungsstücke, etwas Wäsche, lederne Reisekoffer, — 1 Partie 2-, 4-zöll. fichtene Bohlen, 1-, 1½-zöll. Dielen, einige Bauhölzer.
Sodann: **1 Quantum Champagner, Rhein- und Rothweine, Rum (empfehlenswerth) und Spiritus auf Flaschen.**
[2215] **Nothwanger,** Auctionator.

Die Kunststeinfabrik
des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4
empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.
Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Fortepianos (alle Gattungen), sind z. verk. oder zu verm. Tobiasg. 29, 2 Tr. [2208]

Engl. Dachschiefer, Chamottsteine, Portland-Cement, holl. Dachpfannen, Biberschwänze, Maschinen- u. Nußkohlen empfiehlt zu billigen Preisen
[937] **Joh. Jac. Zachert,**
Neugarten 17 und Vesta-Speicher.

En gros Bedeutende Preisermäßigung. En détail.

Die meisten **Stereoskope** und **Stereoskopbilder** verkaufe **10** bis **25 Prozent** billiger als jede andere Handlung, wovon sich ein Jeder durch Vergleichen der betreffenden **Preisverzeichnisse** überzeugen kann. **Mein Lager** ist unstreitig das **größte** in ganz Deutschland und stets auf das **Reichhaltigste** assortirt. **Stereoskope** empfehle ich von 10 Sgr. an pr. Stück, bis zu den **feinsten** und **eleganteſten** mit **achromatischen Gläsern** zum Stellen für jedes Auge, ebenso auch **Stereoskope** zum **Drehen** zu 12, 72 und 120 Bildern eingerichtet. **Stereoskopbilder:** Ansichten von **Paris** oder **Gruppen** von **15 Sgr.** an pro Dutzend, so wie überhaupt alle bis jetzt erschienenen wirklich guten und preiswürdigen Bilder, Ansichten von der **Schweiz, Tyrol, Baiern, Salzburg,** dem **Rhein,** so wie **Augenblicksbilder** von **Paris** und **Thiergruppen,** aufgenommen vom Photographen **Ad. Braun,** die jetzt noch überall mit 12½ und 15 Sgr. pro Stück verkauft werden, kosten bei mir nur à Stück **10** Sgr. Ansichten der **Industrieausstellung** zu **London** 1862, schwarz, die überall noch mit 15 und 17½ Sgr. pro Stück verkauft werden, kosten bei mir nur à Stück **12½ Sgr.,** dieselben **colorirt,** die in anderen Handlungen sogar mit 25 Sgr. pro Stück verkauft werden, kosten bei mir nur **17½ Sgr.** Als passendes Geschenk für **Kinder 1 Stereoskop** mit 1 Dutzend Bildern: Ansichten von **Paris** und **Umgegend** oder **Gruppen** für **25 Sgr.** Eine große Partie **zurückgesetzter Bilder** zu bedeutend **ermäßigten Preisen. Akademien** schwarz von 2½ Sgr. an pro Stück bis zu den **feinsten und best color.,** die überhaupt in **London** und **Paris** angefertigt werden. An sichere Kunden werden auf Verlangen **Auswahlsendungen** gemacht. **Prismatische Gläser** zu Stereoskopen von 6 Sgr. an pro Paar, im Dutzend billiger. **Bilderkasten** zum Aufbewahren der Bilder von **2½ Sgr.** an pro Stück bis zu den **feinsten** und **eleganteſten** in **Buchform** mit gepreßtem Deckel, Goldschnitt und Schloß. **Mikrographieen,** als: Berloques, die Porträts berühmter **Fürsten,** Künstler und Gelehrten, so wie der hervorragendsten **Mitglieder** des **Abgeordnetenhauses,** Copien von Gemälden, Bauwerken, Statuen, Akademien und verschiedenes Andere darstellend, II. Qual. à Stück 7½ Sgr., I. Qual. à Stück 10 Sgr., **Wiederverkäufer** können dieselben auch nichtgefaßt erhalten, Dutzend- und Großweise zu **bedeutend ermäßigten** Preisen. **Preisverzeichnisse** gratis. Sämmtliche Briefe und Gelder werden **franko** erbeten. Preise ganz fest. [1983]

Die **Stereoskopenfabrik** von **C. Eckenrath,** Berlin, Charlottenstr. **29.**

Dampfbootfahrt nach Zoppot, Rutzau und Putzig.
Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Schwan" am Sonntag, den 14. Juni cr. eine Spazierfahrt nach Rutzau und Putzig, und wird sowohl auf der Hin- wie Rückreise bei Zoppot anlegen.
Abfahrt von Danzig am Johannisthore 7 Uhr Morgens,
„ „ Putzig 6 Uhr Nachmittags.
Das Passagiergeld beträgt für die Fahrt

von Danzig nach Putzig und zurück	15	Sgr.
von Zoppot nach Putzig und zurück	10	„
von Danzig nach Zoppot	5	„
von Zoppot nach Danzig	5	„

[2200]

Um vor dem Umbau meines Geschäfts-Lokals mit meinem noch großen Vorrath von Châles und Tüchern, Frühjahrs-Mänteln, Paletots und Mantillen, so wie von Sommer-Mäntelstoffen per Elle, für diese Saison möglichst zu räumen, verkaufe ich diese Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
[2185] **S. Baum.**

Dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur
(erfunden von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19)** zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:
„Schon immer an Verstopfung leidend, gesellte sich diesem Uebel, und wahrscheinlich durch dasselbe hervorgerufen, seit etwa anderthalb Jahren Blutandrang nach dem Kopfe, mit einem Drucke auf das Gehirn, daß ich periodisch meiner Geisteskräfte gänzlich beraubt und nicht im Stande war, meinem Geschäfte obzuliegen. Entsetzlicher Kopfschmerz, der in Krampf ausartete, warf mich dann auf das Krankenlager, wo ich oft wochenlang besinnungslos und dem Tode nahe, lag. Drei Aerzte verschwendeten vergebens ihre Kunst an mir — das Uebel wurde statt besser, nur schlimmer. Da wurde mir von einem Bekannten, welcher in der Broschüre über den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur unter dem Titel: „Was sind Hämorrhoiden u. s. w." die Symptome angegeben gefunden hatte, die sich bei meiner Krankheit gezeigt, gerathen, den genannten Liqueur zu versuchen, was ich zu meinem großen Glücke auch that. Anfangs wollte derselbe nicht wirken, **bei fortgesetzter Anwendung aber blieben die wohlthätigsten Folgen für meine Verdauung und Stuhlabsonderung nicht aus; mein Kopf wurde allmälig freier, und gegenwärtig nach einem vorschriftsmäßigen Gebrauche von ungefähr zwei Monaten, bin ich durch den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur so vollständig von meinen Leiden hergestellt,** daß ich meinem Geschäft wieder ungestört vorstehen kann.
Ich bezeuge dies dem Herrn Erfinder in dankbarster Anerkennung und empfehle gleichzeitig jedem ähnlich Leidenden das heilsame Getränk auf das Wärmste.
Berlin, den 17. April 1863.
Rudolph Hetzer, Vergoldermeister,
[1310] Leipzigerstraße 125.

C. Hess,
Breitgasse No. 93,
empfiehlt sein Lager aller Sorten Waffen, doppelter und einfacher Jagdgewehre, feiner **Scheibenbüchsen** mit Gußstahlläufen, Büchsflinten, Toussaint- und Flobert-Büchsen, Pistolen und Terzerole, Revolver verschiedener Systeme, Jagdtaschen, Pulverhörner und alle andern Jagdzeuge in den neuesten Erfindungen, Englisch Pulver und gutes Bleischrot, Englische und alle Sorten Zündhütchen, auch wird jede Bestellung und Reparatur prompt ausgeführt.

6000 Thlr. a. geth., sowie 6666 Thlr. 20 Sgr. und 1150 Thlr. Kindergelder, sollen auf ländl. Grundstücke zur 1. Hypothek beg. werden durch Kame, Heil. Geistgasse 44, 2 Tr. hoch. [2209]

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Wittwe.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 14. Juni c., erstes
CONCERT,
ausgeführt von der Capelle des Königl. 1. Leib-Husaren-Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister Keil; dann finden die Concerte regelmäßig Mittwoch und Sonntag statt, wozu ich meinen geschmackvollen Garten und gleichzeitig auch meine gut eingerichteten warmen und kalten Bäder einem geehrten Publikum empfehle.
Für diesen Sonntag Nachmittag werde ich Journalieren zur Beförderung von Passagieren, welche mit den, Herrn Gibsone gehörigen Dampfböten, fahren, auf dem Anlegeplatz in Neufahrwasser stellen.
[2155] **Pistorius.**

Von meinem Lehrling sind heute Morgen 7 Uhr 13 Portraits in einem Couvert, von der Frauengasse, Langebrücke bis zum Dampfboot verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
[2216] **Bruno Anger,** Frauengasse 11.

Turn- und Fecht-Verein.
Vom 15. d. Mts. ab finden die Uebungen wie folgt statt:
Montag von 8 Uhr Abends ab, Turnen auf dem Turnplatz hinter der St. Petri-Schule, bei schlechtem Wetter im Turnsaale.
Donnerstag, Turnen u. Fechten, Mittwoch und Sonnabend, Fechten } von ½8 Uhr Abends im Turnsaale auf dem Stadthofe.
Mit Rücksicht auf die Nähe des Turnfestes werden sämmtliche Mitglieder ersucht, den Uebungen recht regelmäßig beizuwohnen.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit angenommen.
[2197] **Der Vorstand.**

Seebad Westerplatte.
Die Eröffnung meiner Seebäder beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
[2076] **Wutsdorff.**

Vorläufige Concert-Anzeige.
Selonke's Etablissement.
Donnerstag, den 18. Juni 1863, zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance,
Monstre-Concert,
ausgeführt von den vereinigten Musikchören der hiesigen Garnison, wie dieselben im Hofjäger zu Berlin à la Wieprecht stattfinden, zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse der Musikmeister. Näheres die Blätter.

Victoria-Theater
zu Danzig.
Da es Frl. Anna Schramm gelungen ist, ihren Urlaub noch um 2 Tage zu verlängern, so hat sich dieselbe bereit erklärt, um den vielfachen Wünschen des hochgeehrten Publikums zu genügen, noch an 2 Abenden aufzutreten, und wird unter Anderem an beiden Abenden „Gräfin Juste" zur Aufführung gelangen.
Sonntag, den 14. Juni cr.
Der gerade Weg ist der beste. Lustspiel in 1 Act von Kotzebue. Sodann: **Vor dem Balle.** Soloscherz in 1 Act von C. A. Goerner. Hierauf: **Sachsen in Preußen.** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act, von E. Pohl. Zum Schluß: **Gräfin Juste oder des gebildeten Hausknechts zweiter Theil.** Posse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch.
Montag, den 15. Juni cr.
Der gerade Weg ist der beste. Lustspiel in 1 Act von Kotzebue. Sodann: **Eine verfolgte Unschuld.** Posse mit Gesang in 1 Act, von E. Pohl. Hierauf: **Die Schwestern.** Lustspiel in 1 Act, von L. Angely. Zum Schluß: **Gräfin Juste oder des gebildeten Hausknechts zweiter Theil.** Posse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch. [2212]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.